



Die Norbertuskapelle im Rurtal in der Nähe des Klosters Reichenstein.

(Foto: Karin Heinrichs)

## KALENDARIVM

Vor 90 Jahren:

### Die Norbertuskapelle im Rurtal

Unweit des Klosters Reichenstein, an der Rurbrücke, steht seit 90 Jahren auf dem Eigentum der Pfarre Kalterherberg eine Kapelle, mit der an das Kloster als religiösem und kulturellem Mittelpunkt des Monschauer Landes erinnert wird. Diese Kapelle wurde am 6. Juni 1926 von Generalvikar Josef Vogt (1865-1937), dem späteren Aachener Bischof, eingeweiht.

Der Kölner Architekt Fortmann plante das achteckige Bruchsteingebäude mit geschweiftem Dach und Zwiebelhaube, das lokale Bauunternehmer errichtet haben. Oberpfarrer und Dechant Theodor Temming aus Monschau (1877-1958) hatte den Impuls für diesen Bau gegeben. Mit Unterstützung des Pfarrers von Kalterherberg, Heinrich Winterscheidt, konnte er das Vorhaben verwirklichen. Zur Finanzierung griffen die Initiatoren auf eine Verlosung zurück, die von der gesamten Bevölkerung des Dekanats unterstützt wurde. Für die Anschaffung der Fenster steuerte der Kreisausschuss 500 Mark bei. Der Altar wurde aus Kyllburger Sandstein gehauen.

An der Einweihung nahmen laut Überlieferung rund 2.000 Gläubige aus den sieben Ortschaften der Gemeinde Monschau teil. In den Folgejahren gab es regelmäßig Prozessionen zur Kapelle. Nach dem 2. Weltkrieg führte Pfarrer Karl Schlömer (1897-1969) zusätzlich die Verehrung des Hl. Judas Thaddäus ein. In dieser Zeit entstanden auch die Sgraffito-Arbeiten des Bremer Künstlers Kurt Claußen-Finks (1913-1985) mit der Darstellung des Hl. Norbert von Xanten, Gründer des Prämonstratenserordens (um 1080-1134), sowie des Hl. Hermann-Josef von Steinfeld (ca. 1150-1241). Die Inschrift um die Darstellung des Hl. Norbertus lautet: „Ich war bei Hof und war in kirchlichen Würden, aber ich habe erfahren, nichts Besseres gibt es, als Gott ganz zu gehören.“

Zahlreiche Votivtäfelchen im Inneren des kleinen Sakralbaus zeugen von der Dankbarkeit von Menschen aus nah und fern für erfahrene Hilfe in schwierigen Lebenssituationen.

Karin Heinrichs

**Titelbild:** Der St.Vithener Junggesellenverein trägt den Kirmesbaum durch die Stadt zum Standort am alten Viehmarkt, um ihn dort aufzurichten (1991).

(Foto: ZVS-Archiv)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Wechsel an der Vereinsspitze** S. 111  
(Klaus-Dieter Klauser & Jens Giesdorf)

**Die regionale Bedeutung der Eisenbahn im Ersten Weltkrieg (2. u. 1. Teil)** S. 113  
(Klaus-Dieter Klauser)

**Die Ameler Molkerei in den 1950er und 1960er Jahren (4. u. 1. Teil)** S. 118  
(Hubert Jates)

**Das Inquisitionsverfahren und die Anklagepunkte gegen den Templerorden (3. u. 1. Teil)** S. 122  
(Luca Haas)

**RUBRIKEN** S. 126-131  
- Vereinsnachrichten  
- Suchbild

**HEIMATLICHES** S. 132  
Lied aus dem Spanischen  
(Gotthold Ephraim Lessing)

**MUNDART** S. 132  
E Ständche für Moder  
(Johann Krings)

## ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

### Mitgliedsbeitrag:

Inland: 19 €  
Ausland: 26 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** Kgl. Geschichts- und Museumsverein  
"Zwischen Venn und Schneifel"  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

**Druckkoordination:**  
Walter Hilgers, Crombach

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: www.zvs.be

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Herausgegeben mit Unterstützung der



DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.